

Der Eger entlang nach Karlsbad

Marktredwitz – Anhand von alten Stichen und modernen Bildern hat Kreisheimatpfleger Dieter Hempel beim Historischen Club Marktredwitz den Flussverlauf der Eger von der Quelle am Schneeberg bis Karlsbad geschildert. Als Vortragsunterlage verwendete er unter anderem ein Buch von Professor Wilhelm Karl München aus dem Jahr 1840, um den Vortrag durch ältere Daten bereichern zu können.

In seinen Schilderungen beschrieb Hempel außerdem die Städte und Ortschaften, die am oder in der Nähe des Flussverlaufs entstanden sind. Als ersten Anlaufpunkt der Reise entlang der Eger präsentierte der Kreisheimatpfleger den Weißenstädter See in seiner Entstehung und im gegenwärtigen Zustand. Dass Weißenstadt früher einmal Weißenkirchen hieß, war manchem der Zuhörer nicht bekannt. Weiter hatte sich die Eger einen Weg durch den Wiesengrund vorbei an Erlen nach Franken gesucht, vorbei am wildromantischen Thusgrund, bekannt durch das stets zu Pfingsten stattfindende Thusfest, bei dem der künstlich angelegte Wasserfall geöffnet wird.

Weiter durchfließt die Eger Röslau. Hier erinnerte Hempel an einen in früheren Zeiten angelegten Mühlkanal, mit dem man die Eger für ein Stück ihres Weges aus ihrem Bett zwang. Im weiteren Verlauf fließt die Eger über Neudesmühle nach Markt-leuthen. Hier hatte Hempel Bilder einer steinernen Brücke mit fünf Pfeilern parat, die nach einiger Zeit wieder abgerissen wurde, weil die Straße darauf zu eng war. Mit weiteren Bildern bekamen die Zuhörer einen Eindruck aus früheren Zeiten und davon, wie sich der Ort heute präsentiert. Auch Selb wird im Buch von Professor München erwähnt. Erst im Jahre 1857 entwickelte sich dem-

nach Selb zur Porzellanstadt. Die damals nach einem Brand arbeitslosen Weber fanden teilweise wieder Arbeit, als Lorenz Hutschenreuther 1857 die erste Porzellanfabrik auf der Ludwigsmühle baute. Seine Pioniertat bestand darin, dass er die industrielle Serienanfertigung von Porzellan ermöglichte und das „Weiße Gold“ für den Normalbürger erschwinglich wurde. Als markante Sehenswürdigkeiten nannte der Redner das Regenbogen- und das Hundertwasser-Haus.

Weiter bewegt sich die Eger durch das Wellertal, benannt nach Gottfried Weller, einem führenden Hammerherren des späteren Mittelalters, nach Neuhaus und Hohenberg. An-

hand zahlreicher Bilder mit Ansichten der Burg, der Egerländer Fachwerkhäuser, Sonnentore und Vierseithöfe verdeutlichte Hempel Vergangenheit und Gegenwart. Ferner erinnerte er an die Hutschenreuther-Fabrik und die Karolinenquelle. Bei Fischern, wo sich schließlich Eger und Röslau ver-

einigen, überschreitet die Eger die Grenze nach Tschechien.

Mit vielen Bildern beschrieb der Heimatpfleger die Orte Liebenstein, Eger und Franzensbad. Zahlreiches Bildmaterial hatte er von Eger. Franzensbad bezeichnete er als das schönste der drei Bäder. Geologisch äußerst interessant nannte der Fachmann die Soos-Mineralquellen und die Mofetten (Schlamm-sprudel), die auf vulkanische Tätigkeiten hinweisen. Mit weitere Bilder zeigte er die Schönheit der Hans Heiling-Felsen zwischen Elbogen und Karlsbad. Mit dem Heilbad beendete Hempel seine Schilderungen.

Vorsitzender Bernhard Leutheuser bedankte sich namens des Historischen Clubs für den interessanten Vortrag. Anschließend wurde noch ausführlich diskutiert. *Günter Rasp*



Dieter Hempel